

Zivilgesellschaftliches Engagement und Universität

Eine Befragung der 50 Plus Studierenden sowie der Gasthörer/innen der JGU



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung

Andrea Krieger, M.A.

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung



Was finden wir vor?

- Universität und Engagement: Vielzahl von Initiativen im Bereich der studentischen Aktivitäten.

Was möchten wir wissen?

- Rolle der Universität hinsichtlich des bürgerschaftlichen Engagements aus Sicht der älteren Studierenden? Soll auf diesem Gebiet mehr passieren?
- Welche Besonderheiten weisen die Mainzer 50 Plus Studierenden auf? Kann ggf. eine Vergleichbarkeit zur Generali Altersstudie hergestellt werden?
 - Engagement-Quote?
 - Potential?
 - Motive für Engagement?

1. Stichprobenbeschreibung
2. Wie viele engagieren sich, in welchen Bereichen und aus welchem Grund?
3. Wie viele engagieren sich **nicht** und aus welchem Grund?
4. Gibt es Potentiale im Hinblick auf ein Engagement? Falls ja, in welchen Bereichen? Auch mit Blick auf die Universität (JGU)?
5. Zusammenfassung und Ausblick

6. Weitere Ergebnisse aus der Studie

1. Stichprobenbeschreibung

→ Datenerhebung und Rücklauf

	Paper & Pencil	Online	Gesamt
Angeschrieben	212	947	1143
Erreicht	210	931	1141
Erreicht in %	99,0	98,3	99,8
Antworten	99	300	399
Rücklauf in %	46,7	31,7	34,9

Abb. 1. Rücklauf

1. Stichprobenbeschreibung

→ Soziodemographische Merkmale: Geschlecht und Alter

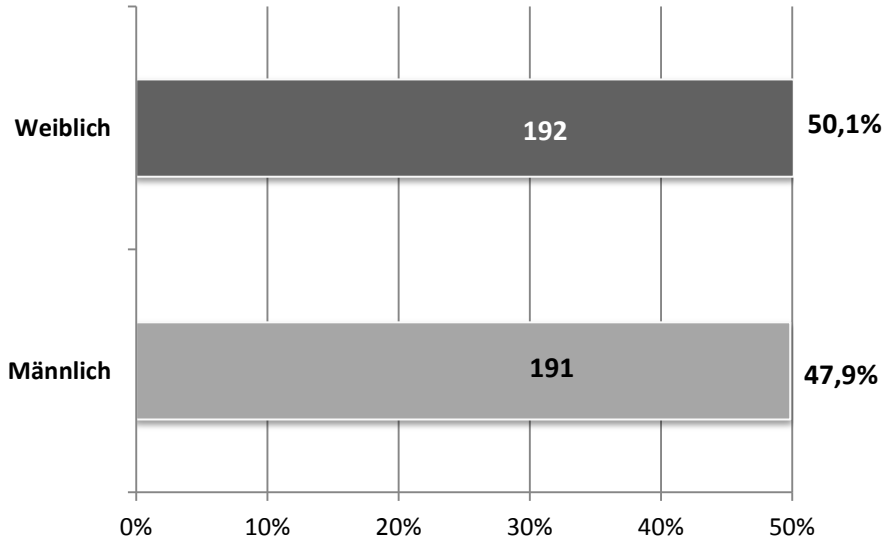


Abb 2. Verteilung des Merkmals Geschlecht in Prozent und absoluten Häufigkeiten (n=383)

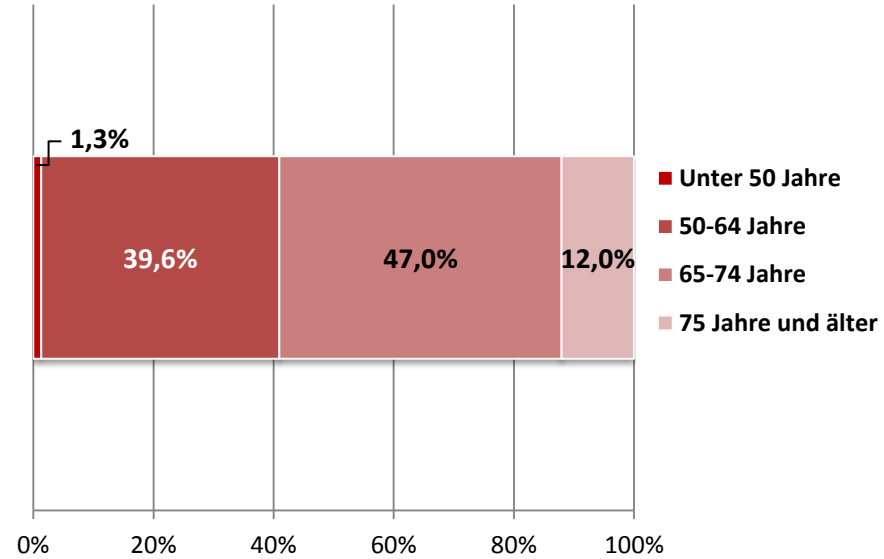


Abb 3. Altersverteilung in Prozent (n=383)

→ Soziodemographische Merkmale: Familienstand

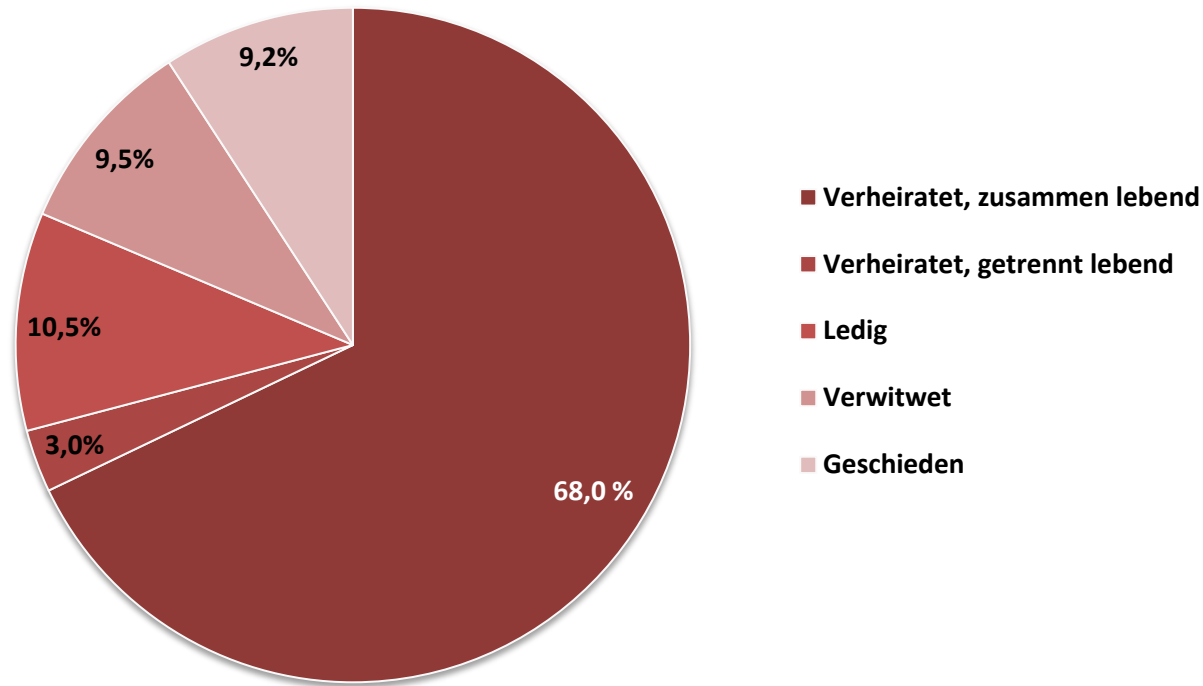


Abb. 4: Familienstand in Prozent (n=391)

1. Stichprobenbeschreibung

→ Soziodemographische Merkmale: Bildungshintergrund

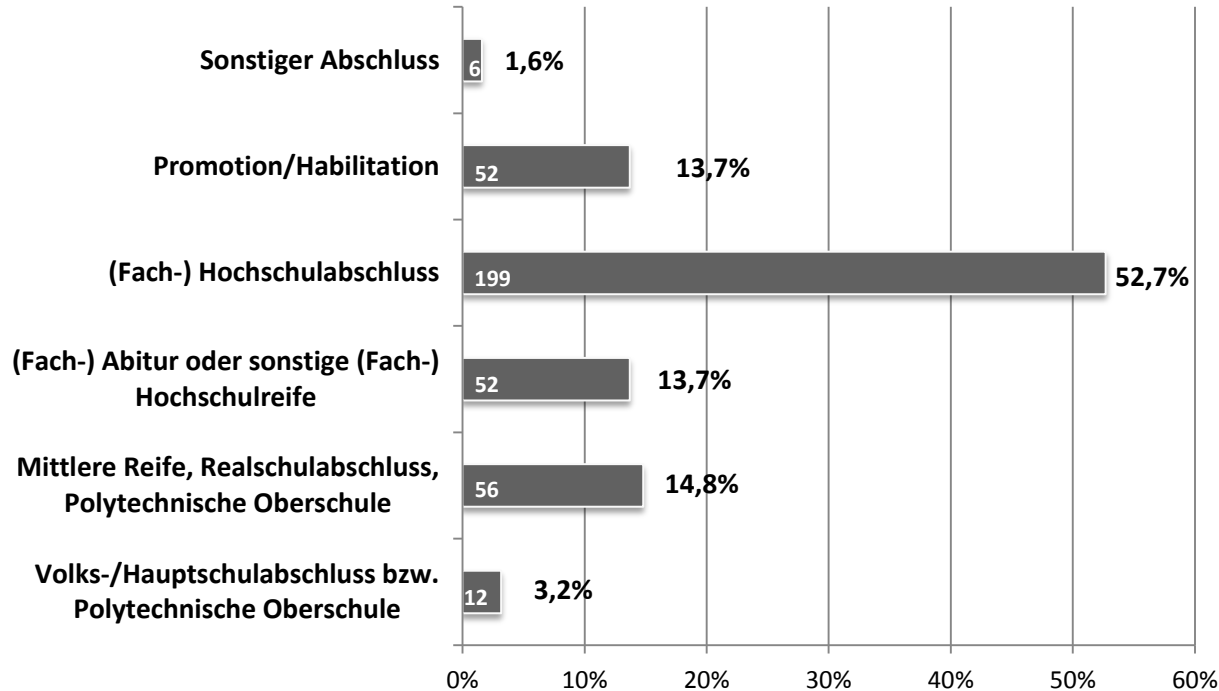


Abb. 5: Höchster Bildungsabschluss in Prozent und absoluter Häufigkeit (n=377).

1. Stichprobenbeschreibung

→ Soziodemographische Merkmale: Berufsposition

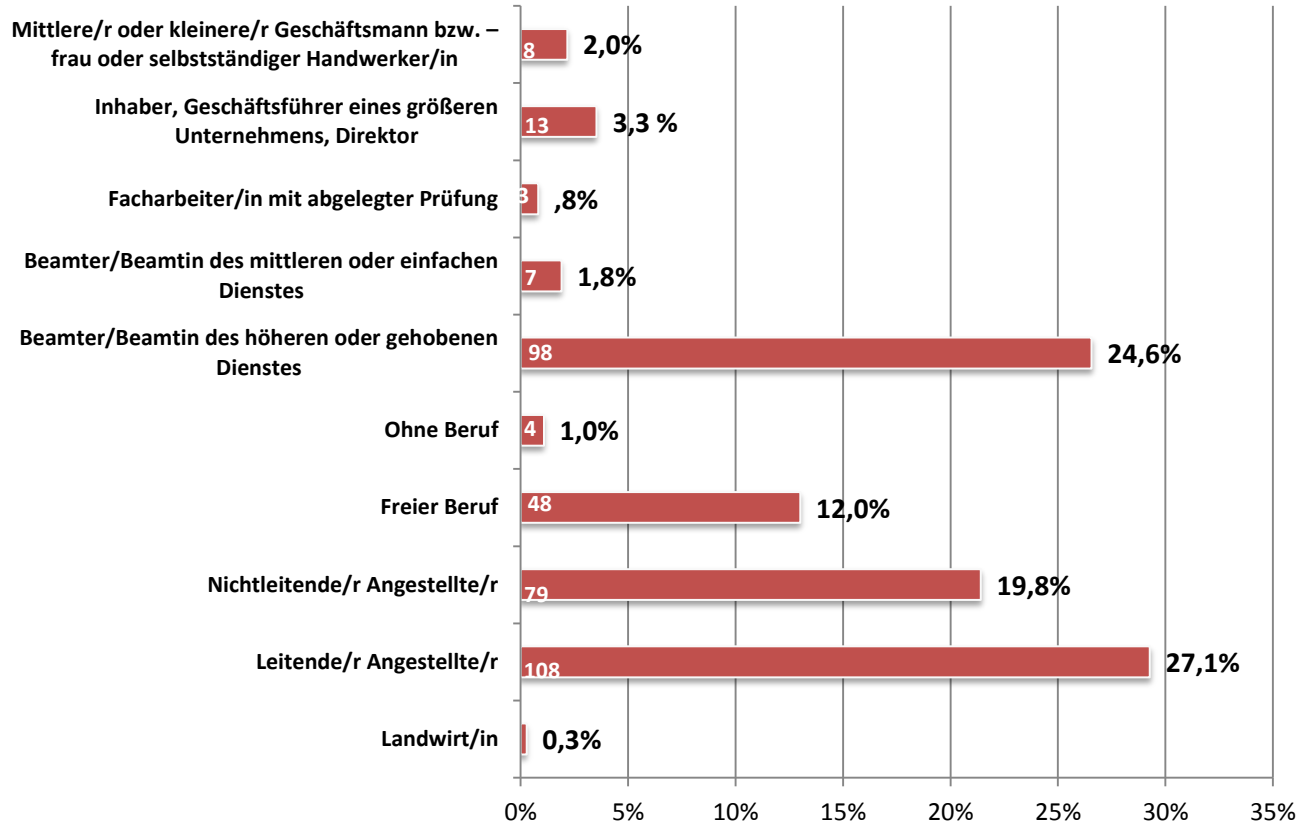


Abb. 6: Berufsposition der Befragten in Prozent und absoluter Häufigkeit, (n=369)

2. Wer engagiert sich? In welchen Bereichen und aus welchem Grund?

→ Wie viele engagieren sich bereits?

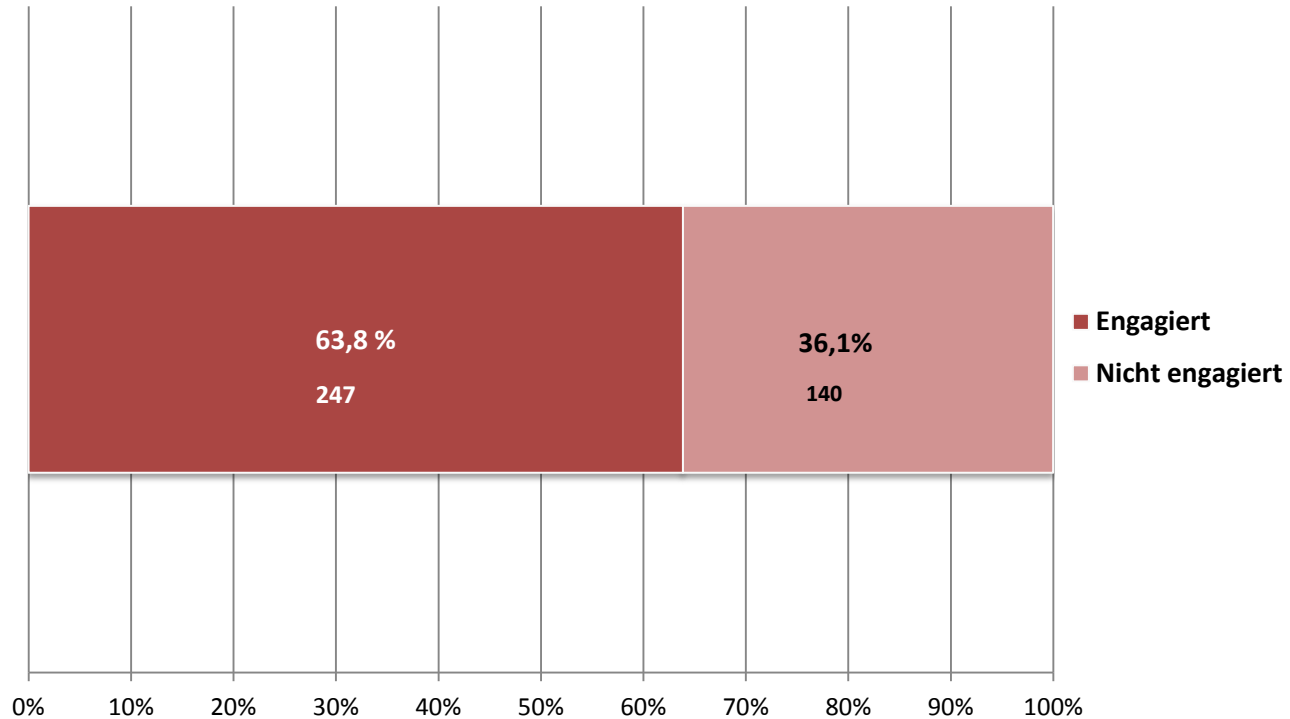


Abb. 7: Anteil der Befragten, welche sich freiwillig bzw. nicht freiwillig engagieren. In Prozent sowie in absoluten Häufigkeiten (n= 387)

2. Wer engagiert sich? In welchen Bereichen und aus welchem Grund?

→ Bevorzugte Tätigkeitsbereiche

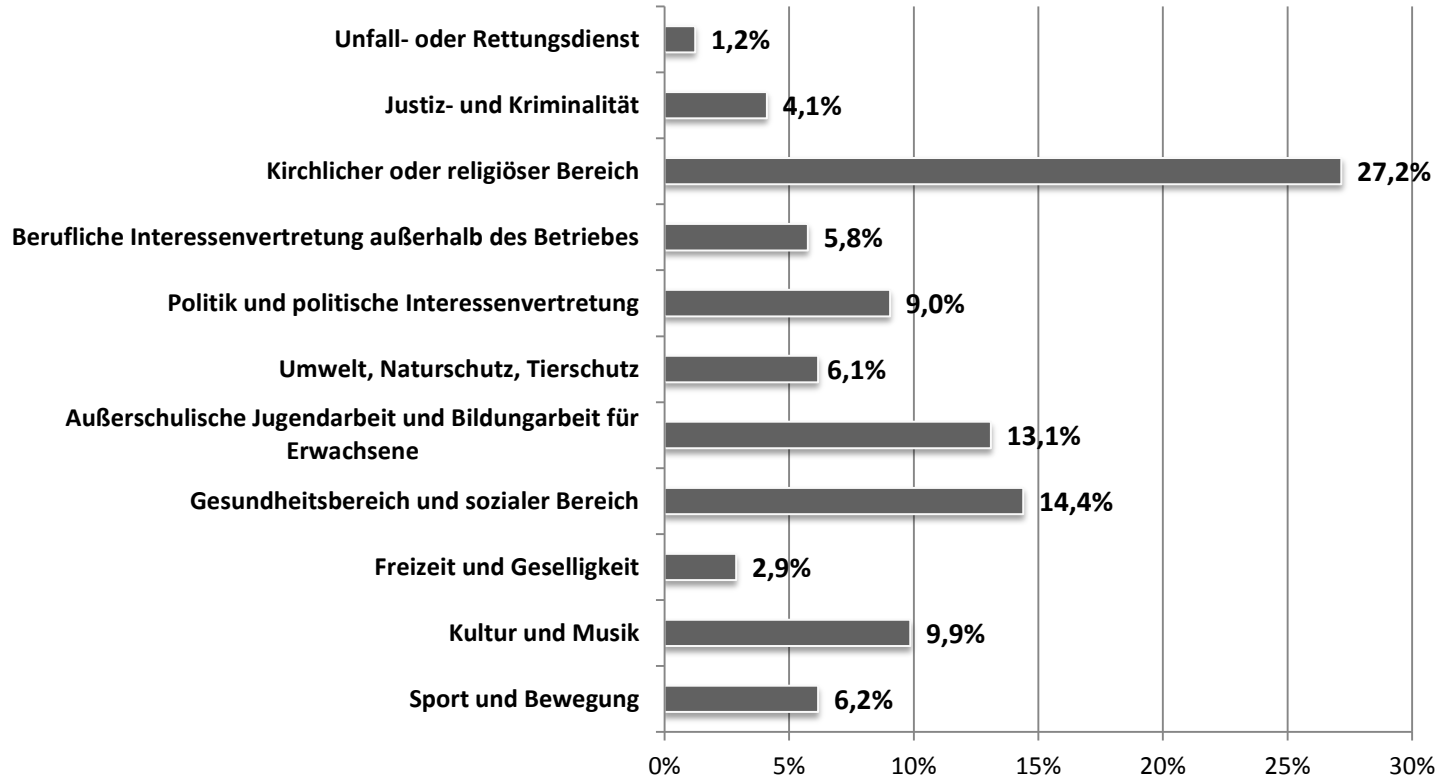


Abb. 8: In welchen Bereichen engagieren sich die Befragten? Anteile in Prozent (n= 243)

2. Wer engagiert sich? In welchen Bereichen und aus welchem Grund?

→ Gründe für ein Engagement (1) : die drei wichtigsten Motive

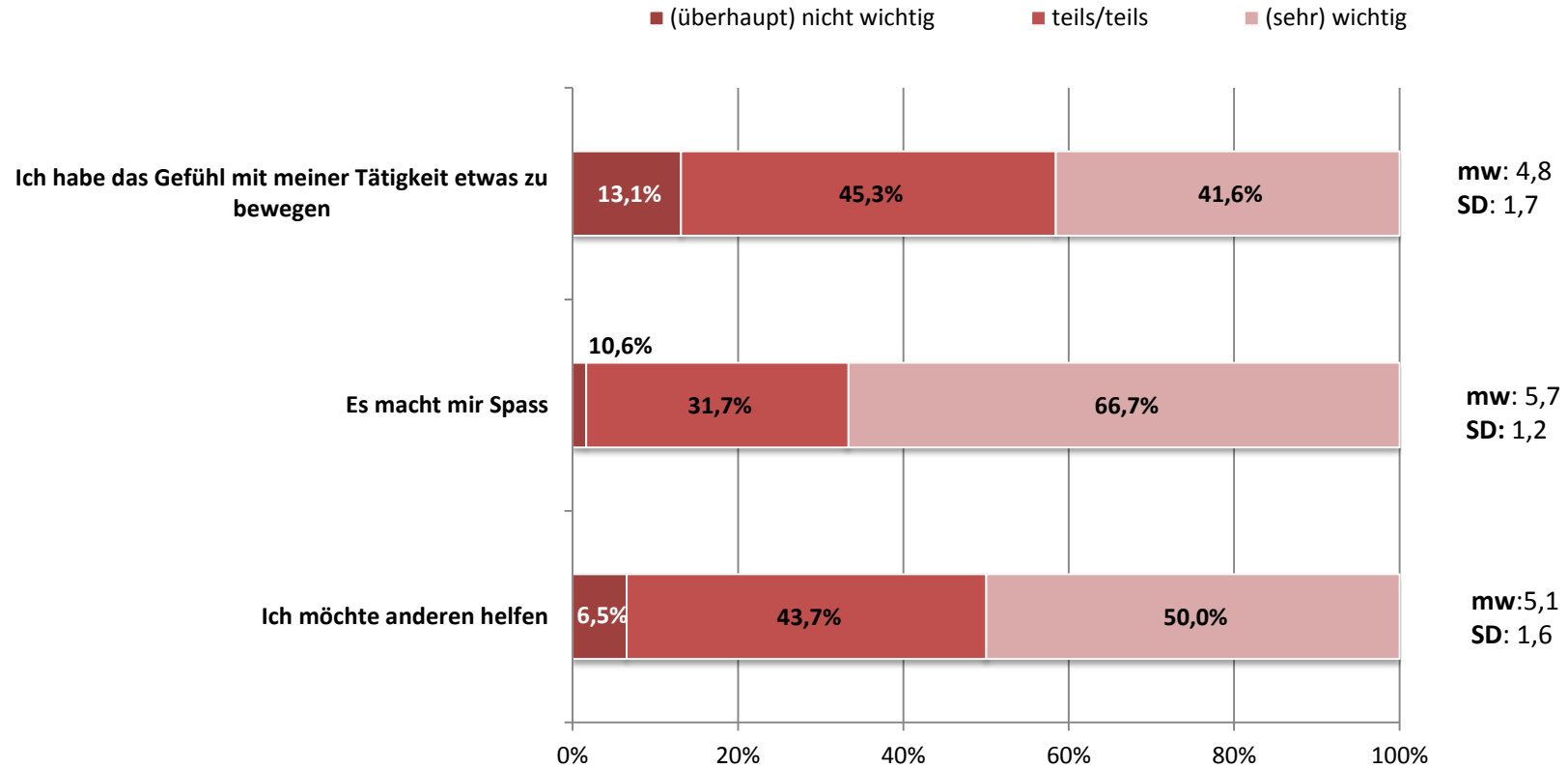


Abb. 9: Gründe für ein freiwilliges Engagement mit den Skalenwerten 1 bis 2 = „(überhaupt)nicht wichtig“, 3 bis 5 = „teils/teils“ und 6 bis 7 = „(sehr) wichtig“. Angabe der Prozentanteile (n≥183).

2. Wer engagiert sich? In welchen Bereichen und aus welchem Grund?

→ Gründe für ein Engagement: Gesamtbild

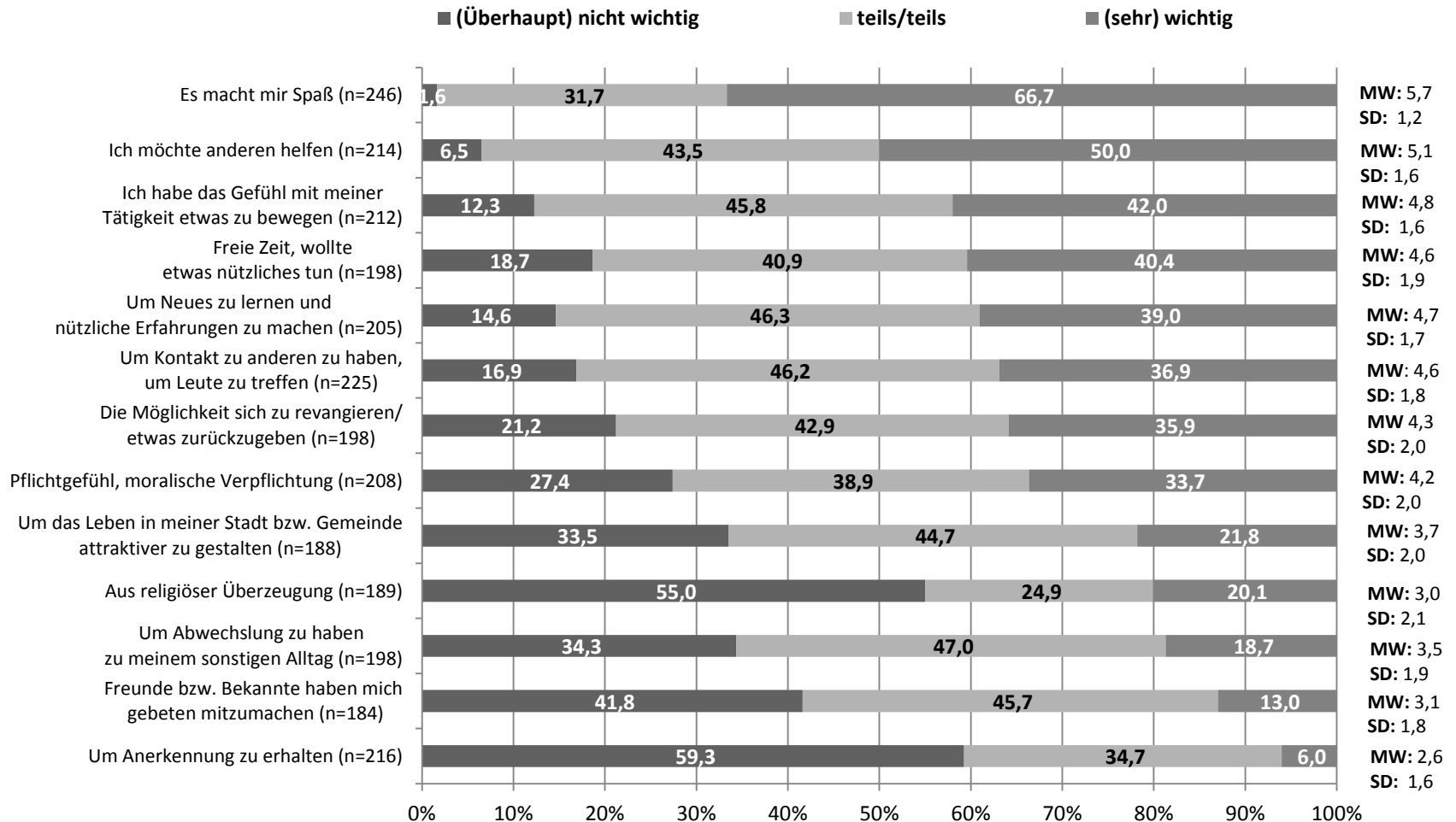


Abb. 10: Gründe für ein freiwilliges Engagement mit den Skalenwerten 1 bis 2 = „(überhaupt)nicht wichtig“, 3 bis 5 = „teils/teils“ und 6 bis 7 = „(sehr) wichtig“. Angabe der Prozentanteile (n≥183).

3. Wer engagiert sich **nicht** und aus welchem Grund?

→ Anzahl/Anteil der nicht Engagierten

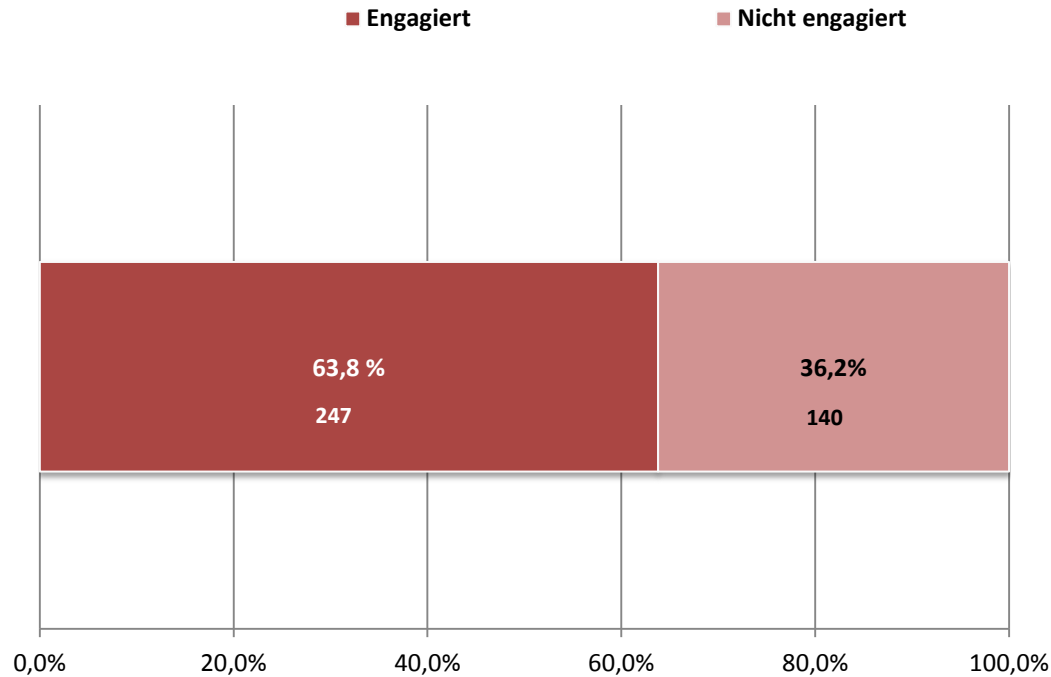


Abb. 11: Anteil der befragten Personen, die sich aktuell freiwillig oder ehrenamtlich engagieren bzw. nicht engagieren, in Prozent sowie in absoluten Häufigkeiten (n=387)

3. Wer engagiert sich **nicht** und aus welchem Grund?

→ Anteil derjenigen, die früher einmal engagiert waren

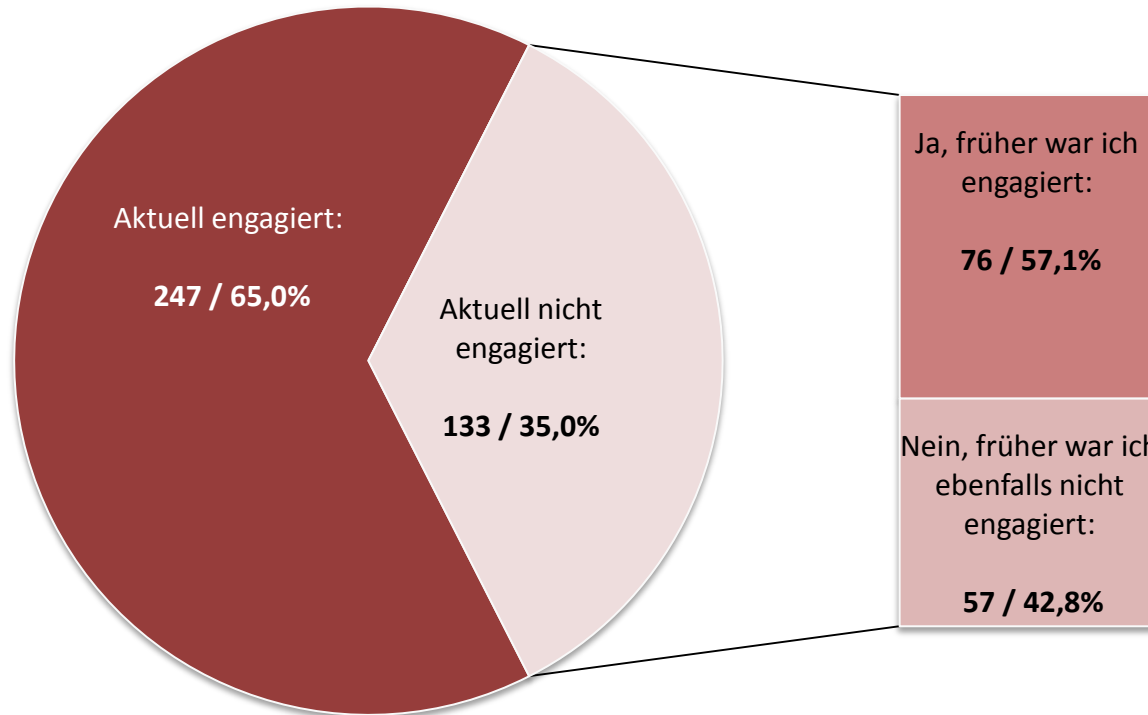


Abb. 12: Anteil der befragten Personen, die sich aktuell freiwillig oder ehrenamtlich engagieren bzw. nicht engagieren (n=380) (linker Kreis) und von jenen, die sich nicht engagieren, die Anteile derer die sich früher engagiert haben und derer, die sich früher nicht engagiert haben (n=133) (rechter Balken), beides in absoluten Häufigkeiten sowie in Prozent

3. Wer engagiert sich **nicht** und aus welchem Grund?

→ Gründe für das Beenden eines damaligen Engagements

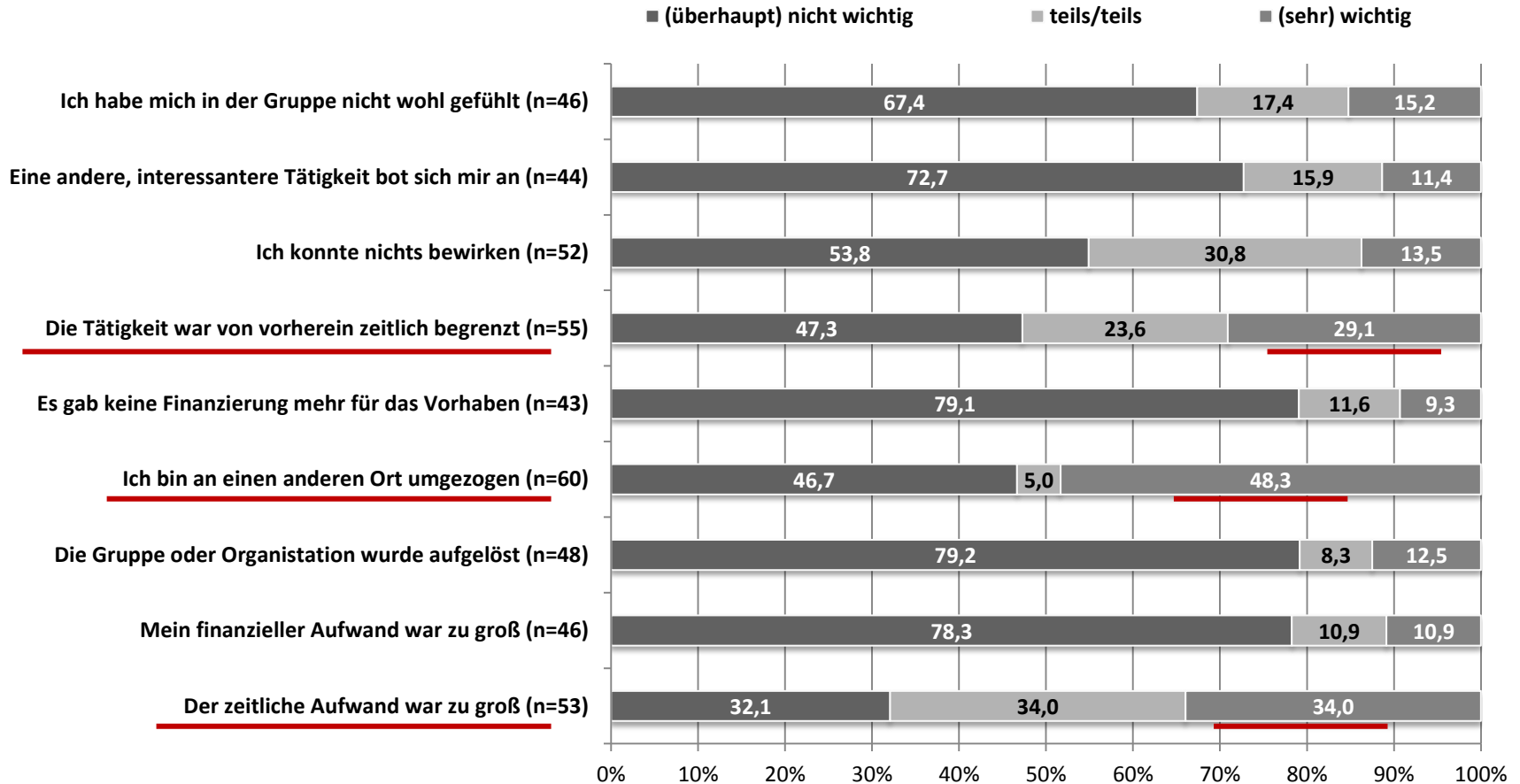


Abb. 13: Anteil an den Befragten, die sich früher einmal engagierten und dies aktuell nicht tun, „Wie wichtig sind die genannten Gründe dafür, dass sie ihr damaliges Engagement beendet haben?“, Angaben in Prozent (n≥43)

4. Potentiale im Hinblick auf ein Engagement

→ Wer kann sich ein (weiteres) Engagement vorstellen?

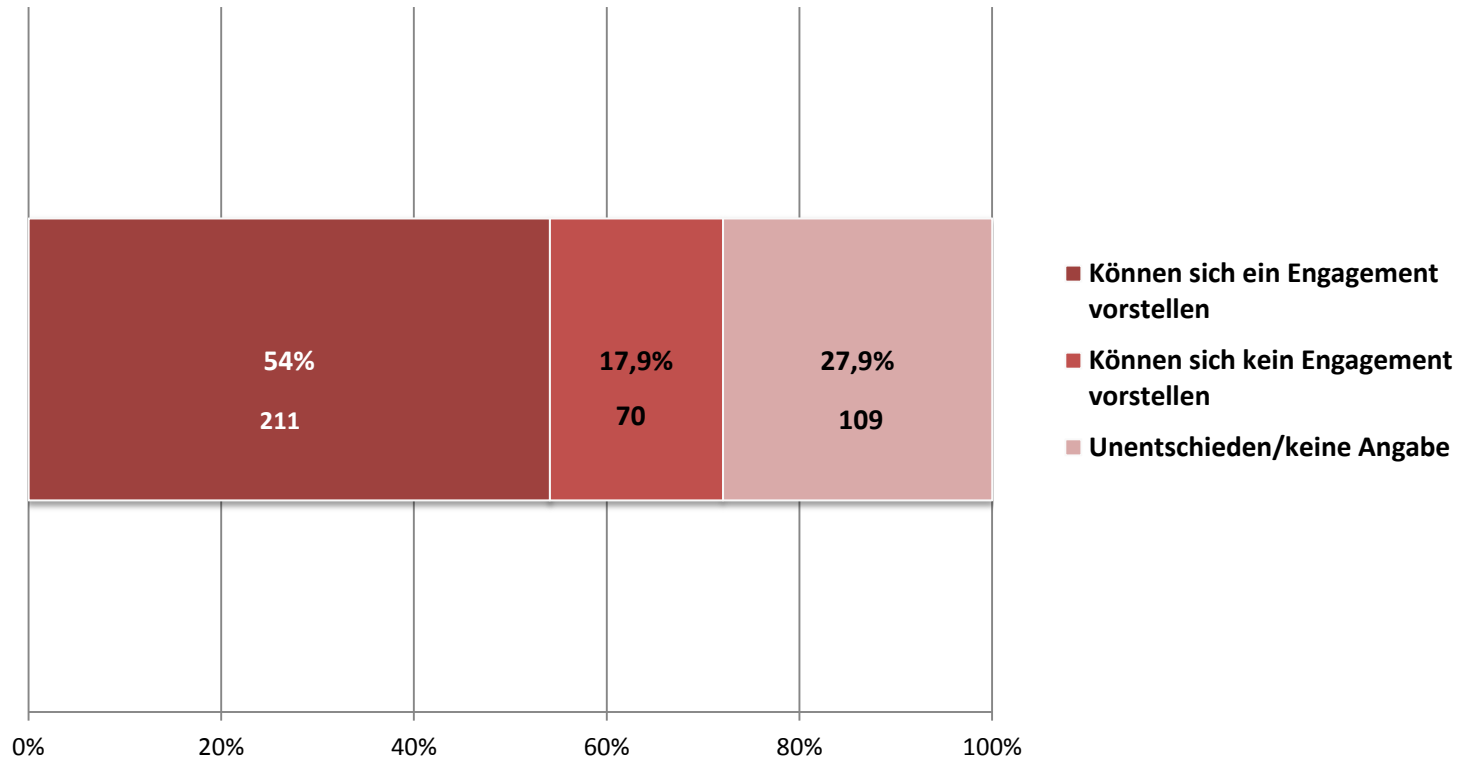


Abb. 14: Anteil an **engagierten** und **nicht engagierten** Befragten, ob sie sich ein (**weiteres**) Engagement vorstellen könnten (n=390).

4. Potentiale im Hinblick auf ein Engagement

→ Grundsätzliche Bereitschaft und auch an der JGU (absolute Häufigkeiten)

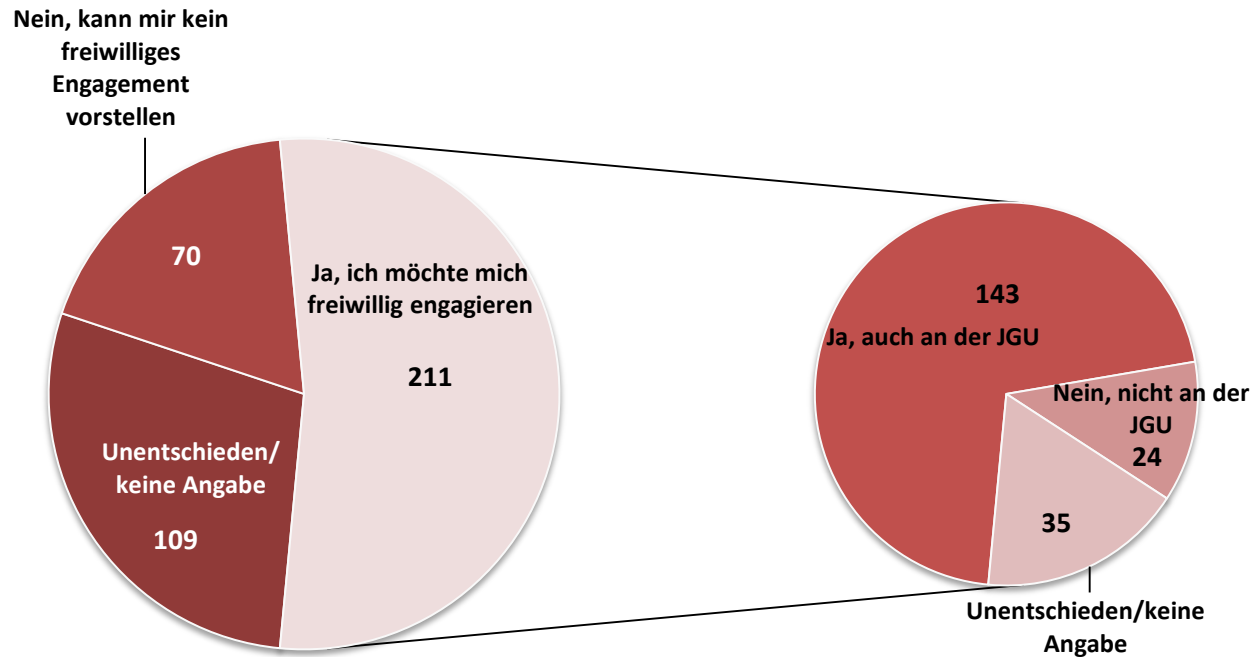


Abb. 15: Angaben der Befragten auf die Frage, ob sie sich ein **(stärkeres) freiwilliges Engagement** vorstellen könnten (linker Kreis) sowie davon die Anteile auf die Frage, ob sie sich ein **Engagement auch an der JGU** vorstellen könnten (rechter Kreis); in absoluten Zahlen, n=215.

4. Potentiale im Hinblick auf ein Engagement

→ Verfügbare freie Zeit

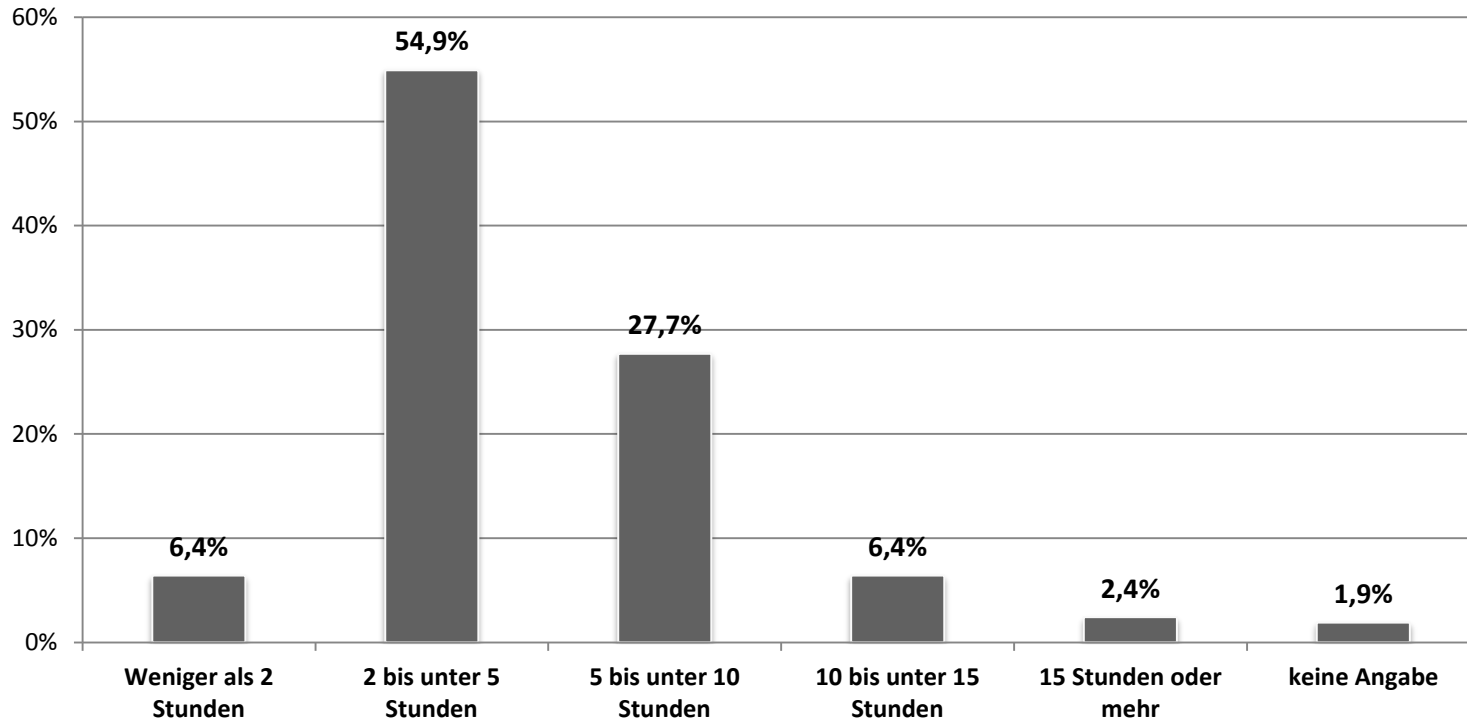


Abb. 16: In welchem **wöchentlichen** Umfang können sich die **potentiell Engagierten** ein freiwilliges Engagement vorstellen, in Prozent (n=202).

4. Potentiale im Hinblick auf ein Engagement

→ Bevorzugte Tätigkeitsbereiche für ein zukünftiges Engagement

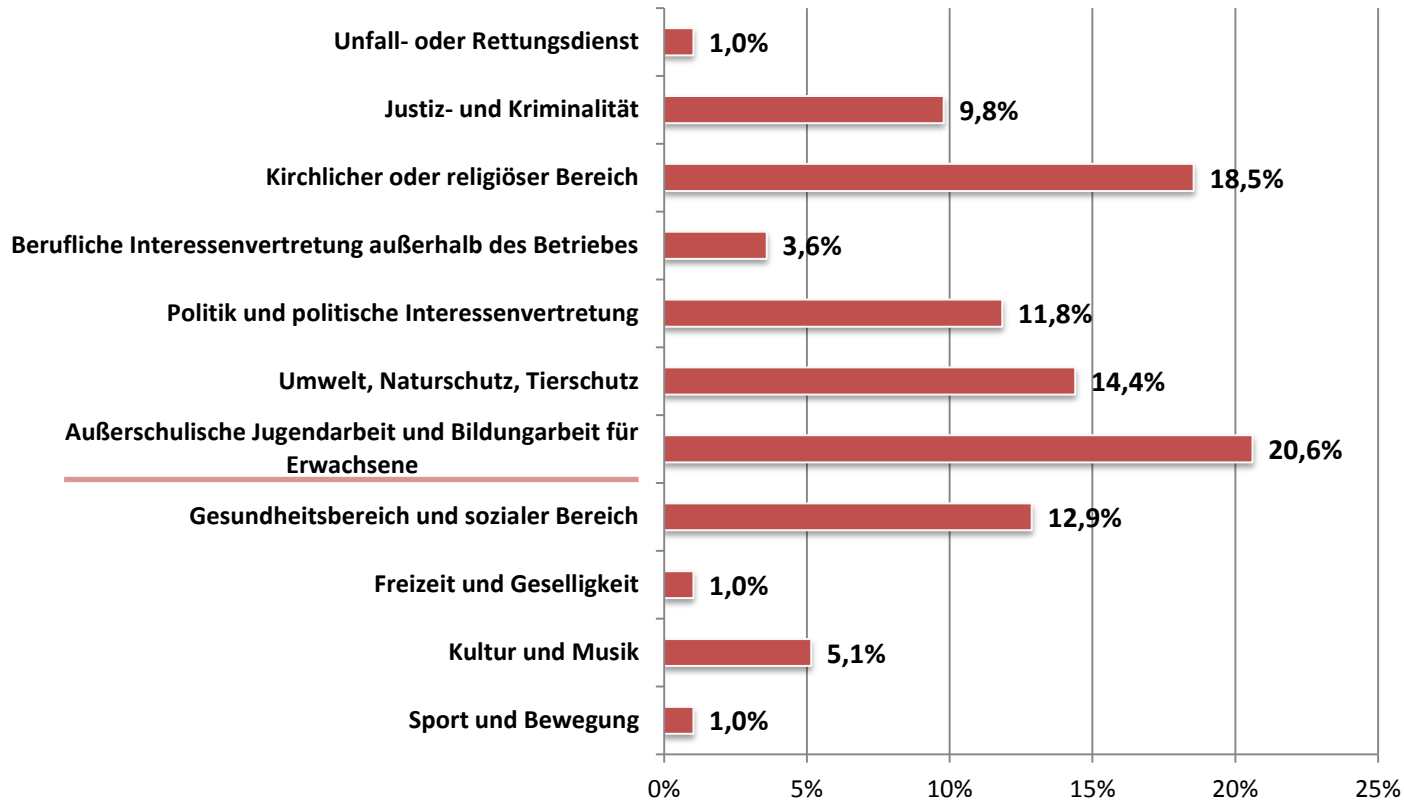


Abb. 17: „In welchen Bereichen könnten Sie sich ein **zukünftiges** Engagement vorstellen?“, Anteile in Prozent, n=194.

4. Potentiale im Hinblick auf ein Engagement (auch mit Blick auf die JGU)

→ Welche Maßnahmen werden als sinnvoll erachtet und genutzt?

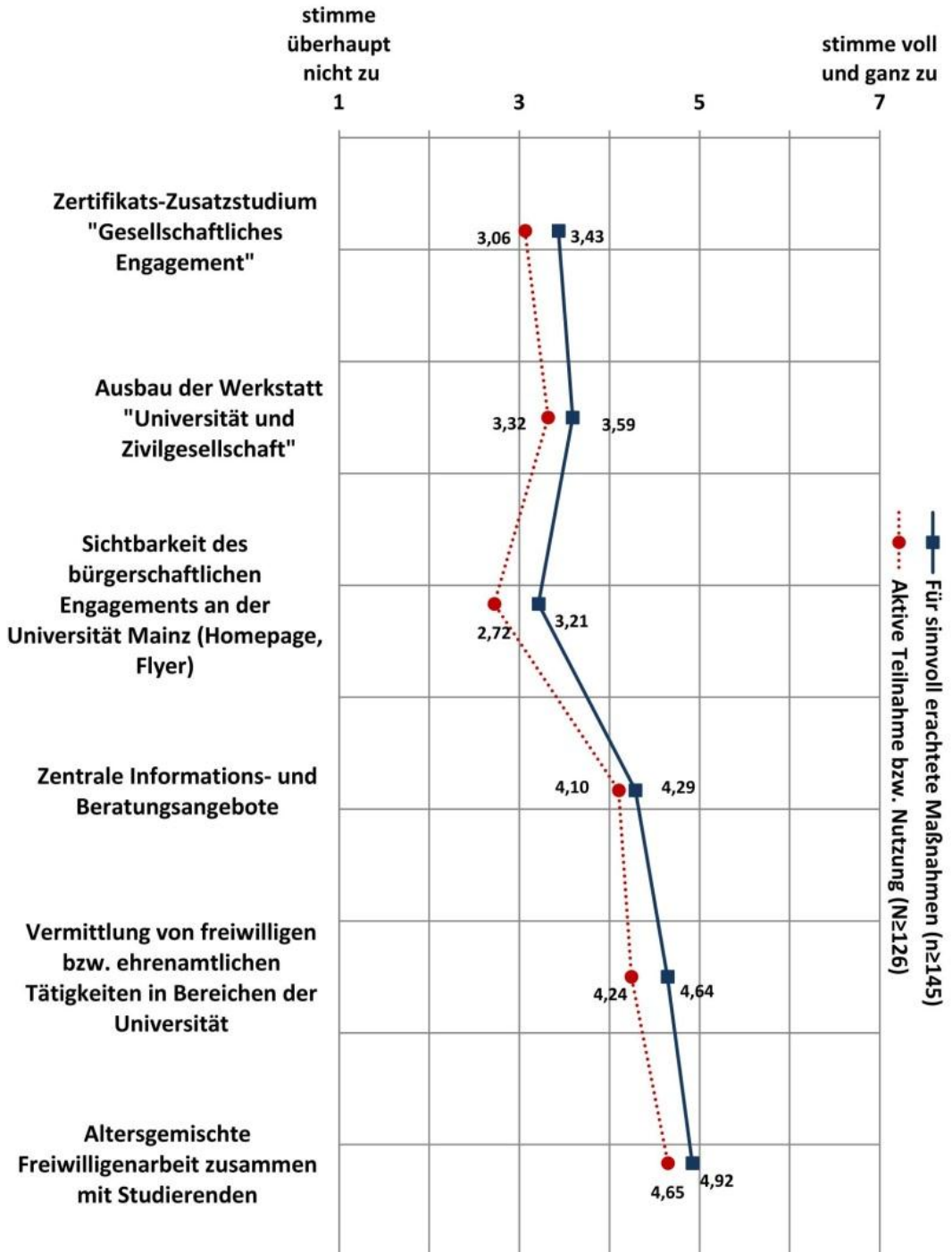


Abb. 17: Einschätzung der Befragten, was sie für als brauchbar erachtete Maßnahmen der JGU halten (N≥145) sowie Einschätzung mit welcher Wahrscheinlichkeit sie sich eine aktive Teilnahme/Nutzung vorstellen können (n≥126).

4. Potentiale mit Blick auf ein Engagement (JGU)

→ Mit (sehr) hoher Wahrscheinlichkeit würden sich beteiligen....

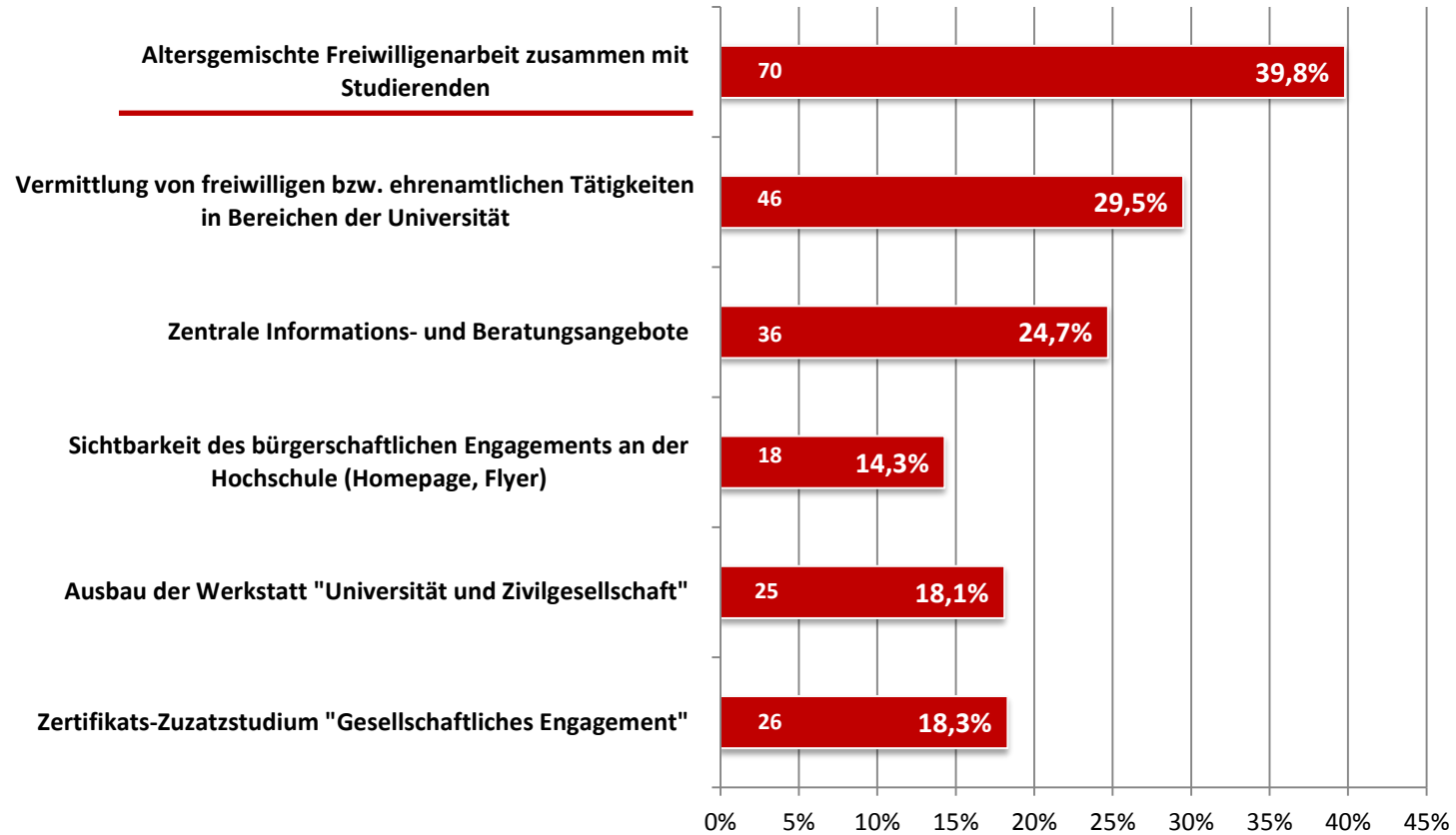


Abb. 19: „Mit welcher Wahrscheinlichkeit würden Sie die Maßnahmen der JGU aktiv in Anspruch nehmen?“, Anteile der Befragten, die die Skalenwerte 6 (mit hoher Wahrscheinlichkeit) oder 7 (mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit) aufwiesen in Prozent sowie in absoluten Häufigkeiten, n≥126.

→ Anregungen aus offenen Fragen

- ehrenamtliche Mitarbeit in der psychologischen Beratungsstelle für Studierende
- Hilfe für ausländische Neuzugänge (2)
- Kinderbetreuung
- Vermittlung/Schulung von Fähigkeiten als Voraussetzung für eine freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit
- Zusammenarbeit in ähnlichen Aktivitäten mit anderen Universitäten oder Organisationen auch im Ausland

→ Fazit (1)

- Hohe Engagement-Quote => **63,8 %** sind freiwillig engagiert (Vergleich Generali Altersstudie 2013: 45%; Vergleich Freiwilligensurvey/SOEP 2009: 36%)
- Hohes Potential => **54 %** von allen Befragten können sich ein (weiteres) Engagement vorstellen (Vergleich Generali Altersstudie 2013: 19%)
- Für ein zukünftiges Engagement besteht grundsätzliches Interesse an dem Bereich Bildungsarbeit für Erwachsene/Außerschulische Jugendarbeit
- Die Universität wird durchaus als ein Einsatzort für bürgerschaftliches Engagement angesehen (**68%** der potentiell Engagierten würden auch an der Universität Mainz tätig werden)
- Eine altersgemischte Zusammenarbeit mit den Studierenden wird am häufigsten gewünscht (**39,8%** würden sich hieran mit hoher Wahrscheinlichkeit beteiligen)

→ Fazit (2)

- Vergleichbarkeit zur Generali Altersstudie nur eingeschränkt möglich
- Stichprobe ist im Gegensatz zur Generali Altersstudie nicht repräsentativ
- Besondere Merkmale der Mainzer 50 Plus Studierenden sowie der Gasthörer/innen:
 - Hoher Bildungsstand
 - Hohe Berufspositionen
 - Im Durchschnitt zwischen 65 und 74 Jahren
- Dennoch kommt die Mainzer Studie doch zu nahezu gleichen Ergebnissen hinsichtlich
 - Motive für ein Engagement
 - Beliebte Einsatzgebiete
 - Voraussetzungen für ein (stärkeres) Engagement

→ Bisheriges Desiderat / Zukünftiges Interesse?

- Wie könnte die altersgemischte Freiwilligenarbeit zusammen mit den Studierenden aussehen? (im Rahmen eines Service-Learning Seminars bspw.?)
- Welche **konkreten Kompetenzen** könnten dann bei einem bürgerschaftlichen Engagement zum Einsatz kommen?
 - Informations- und Wissensmanagement
 - Kommunikative Fähigkeiten
 - Konfliktfähigkeit
 - EDV-Kenntnisse
 - Analytische Fähigkeit
 -

Weitere Ergebnisse

→ Freizeitbeschäftigung

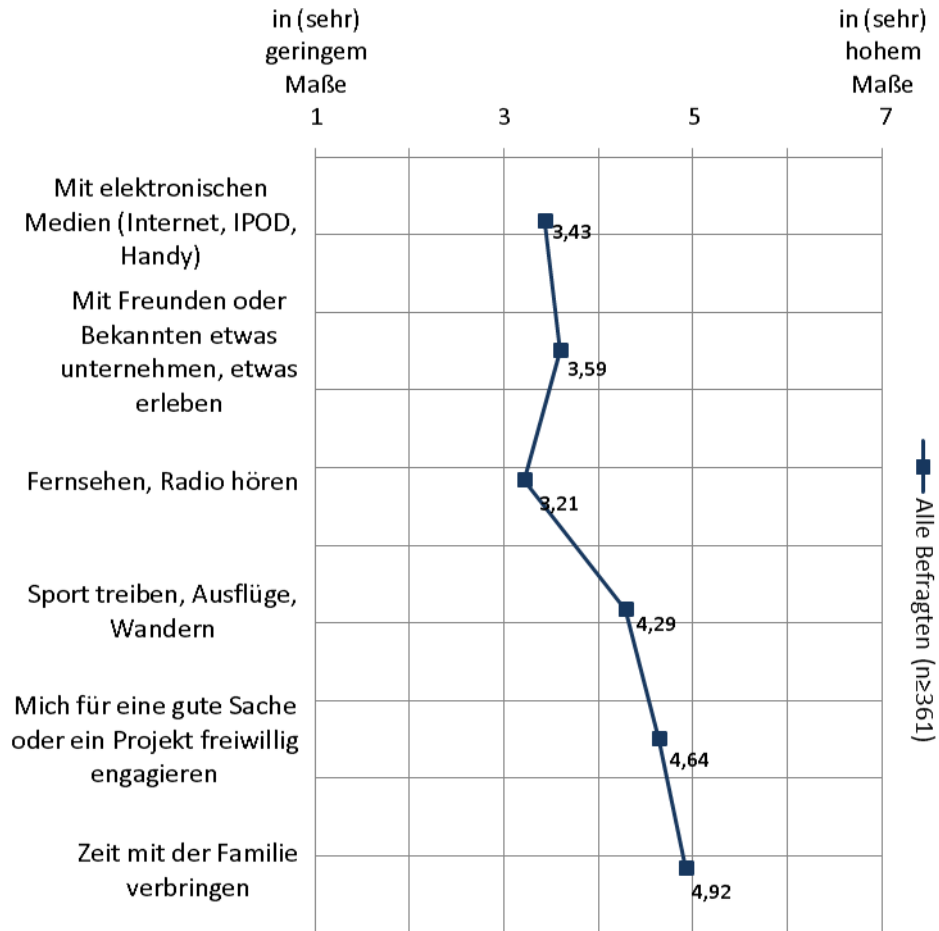


Abb. 20: „Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Freizeit vor allem?“, Angabe der Mittelwerte zwischen 1 „Beschäftigung in sehr geringem Maße“ und 7 „Beschäftigung in sehr hohem Maße“

→ Allgemeine Zufriedenheit

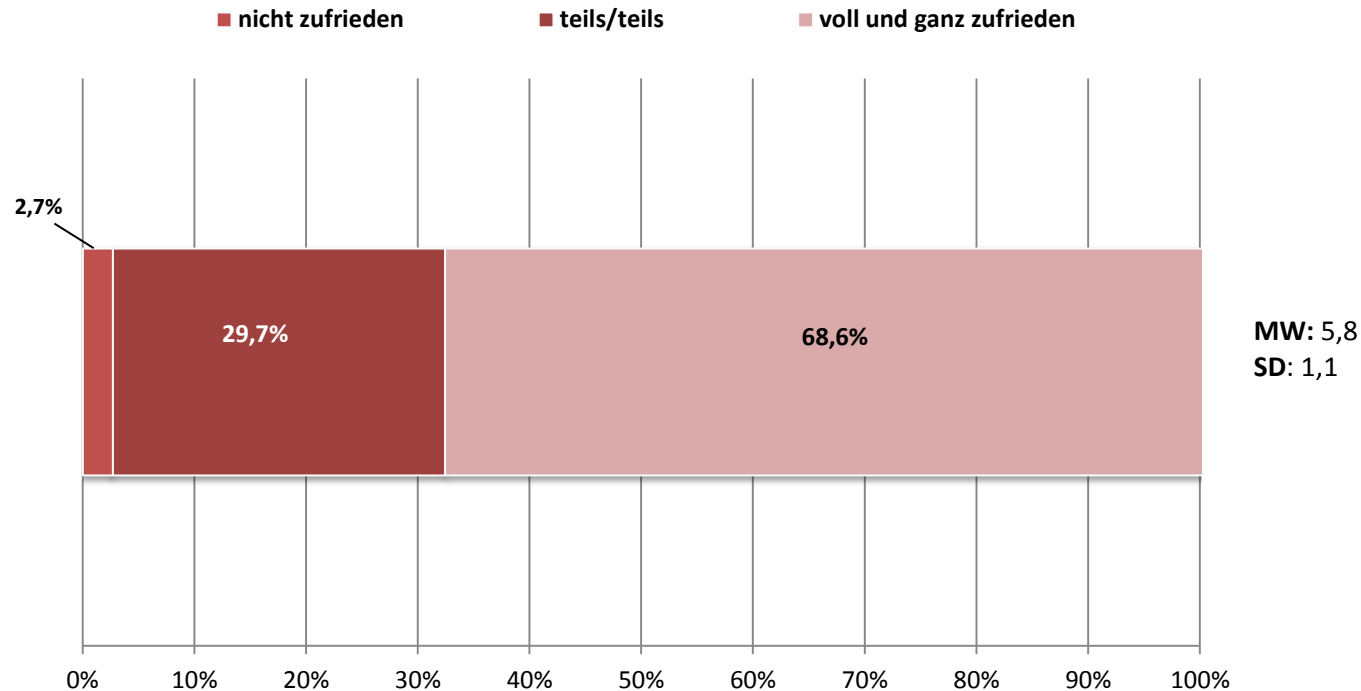


Abb. 21: „Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Leben?“, **Alle Befragten** (keine Unterschiede zwischen Engagierten und Nicht Engagierten feststellbar), Angaben in Prozent, (n=397)

→ Einstellung zur politische Diskussion

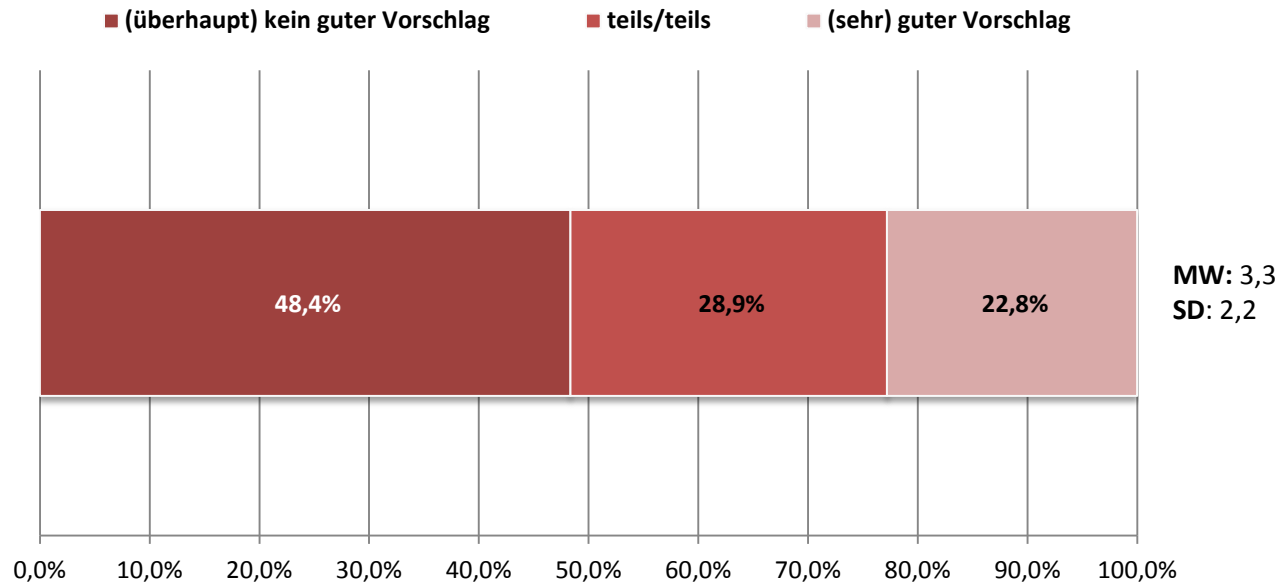


Abb. 22: „Es gibt den Vorschlag, dass Menschen im Ruhestand dazu verpflichtet werden sollen, sich freiwillig zu engagieren ähnlich wie junge Menschen früher beim Zivildienst. Was halten Sie von diesem Vorschlag?“ Angaben in Prozent, **Alle Befragten** (n= 395)

→ Zugehörigkeitsgefühl zur JGU

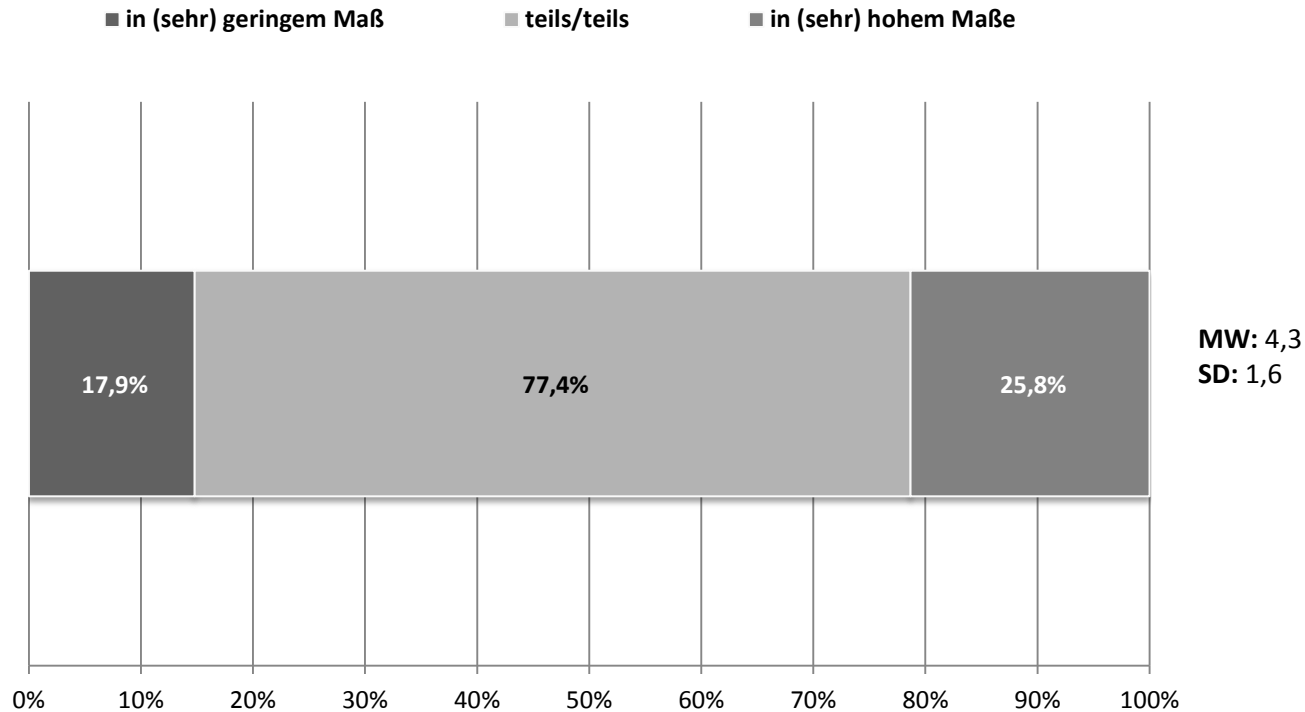


Abb. 23: „In welchem Maße fühlen Sie sich der JGU zugehörig?“, Angaben in Prozent, **Alle Befragten** (da keine Unterschiede zwischen Engagierten und Nicht Engagierten feststellbar), n=329.

→ Was müsste sich ändern, damit ich mich (stärker) freiwillig engagiere?

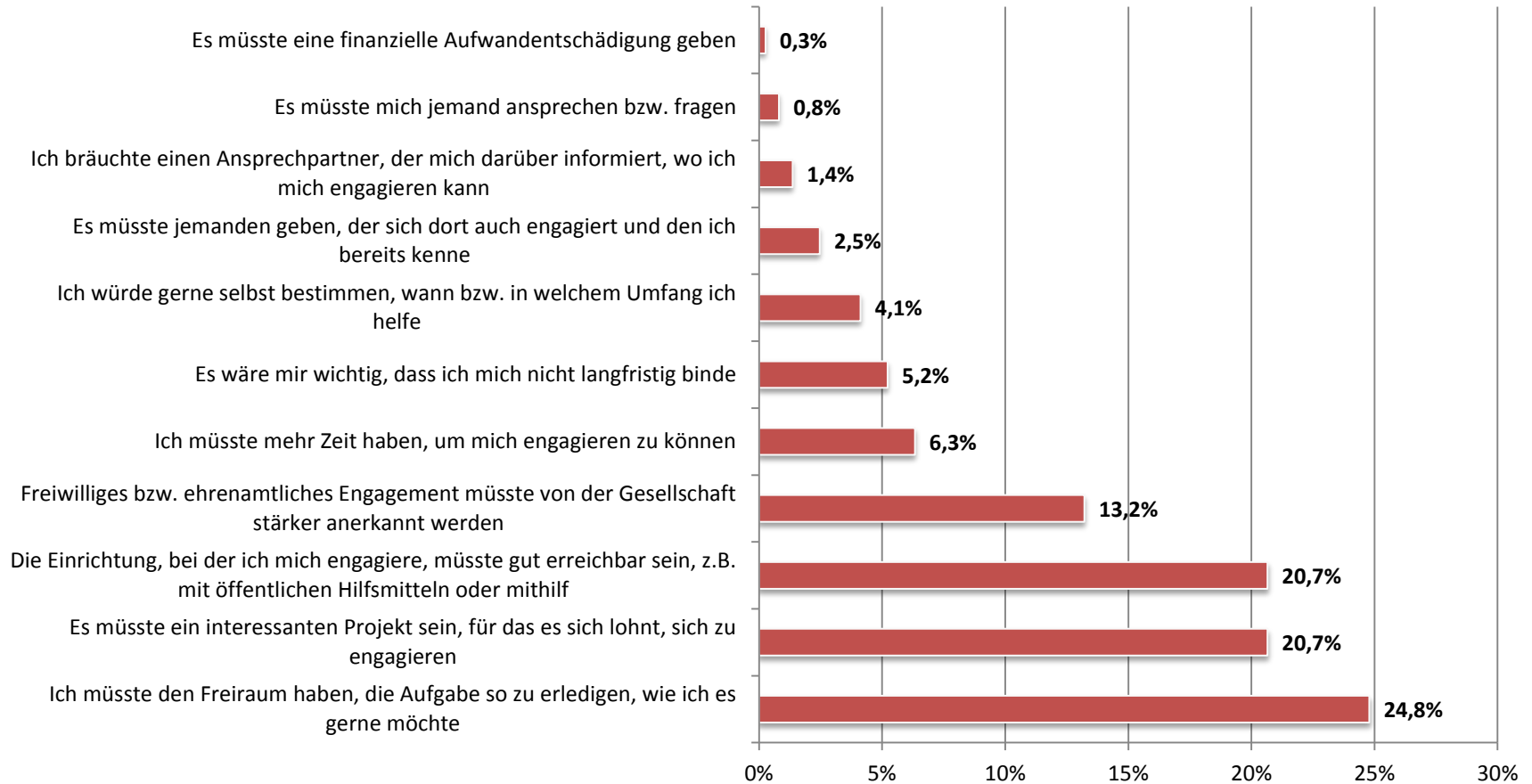


Abb. 24: Voraussetzungen für ein (stärkeres) freiwilliges Engagement, sowohl Engagierte als auch nicht Engagierte, Angaben in Prozent, (n=363)